
Wolfgang Thierse hat Zivilcourage bewiesen

Stellungnahme zu den Vorwürfen gegen den Schirmherr der Amadeu Antonio Stiftung Wolfgang Thierse

Am 1. Mai wollten Neonazis in Berlin marschieren. Aufgrund zahlreicher Proteste kamen sie nur wenige Meter weit und mussten umkehren. *„Dies ist 10.000 Berlinerinnen und Berlinern zu verdanken – unter ihnen ebenso Wolfgang Thierse“*, sagt Anetta Kahane, Vorsitzende der Amadeu Antonio Stiftung. Wolfgang Thierse, Schirmherr der Amadeu Antonio Stiftung, hatte sich zusammen mit anderen Politikerinnen und Politikern mit Schildern „Berlin gegen Nazis“ vor den Zug der Neonazis gesetzt. Nach ca. 20 Minuten ließen sie sich ohne Widerstand von der Polizei von der Route wegführen. *„Wolfgang Thierses Protest am 1. Mai war eine Ermutigung für die vielen Bürgerinnen und Bürger, die den Aufmarsch der Neonazis nicht einfach geschehen lassen wollten“*, so Kahane weiter. *„Endlich hat jemand seine Privilegien sinnvoll eingesetzt.“*

Das Ziel der Amadeu Antonio Stiftung ist es, eine Gesellschaft zu fördern, die einer rechtsextremen Alltagskultur entgegentritt und für lebendige Demokratie einsteht. Die Unterstützung durch Prominente und Politiker, die ihre Bekanntheit einsetzen, um auf Rassismus, Antisemitismus und Neonazis aufmerksam zu machen, ist dabei ein wichtiger Teil der Arbeit der Stiftung, die Wolfgang Thierse seit 1999 als Schirmherr begleitet. Der Namensgeber der Stiftung, Amadeu Antonio Kiowa, wurde 1990 in Eberswalde von rechtsextremen Jugendlichen aus rassistischen Gründen zu Tode geprügelt. Er war eines der ersten Todesopfer rassistischer Gewalt nach dem Fall der Mauer.

Ansprechpartnerin ist Anetta Kahane Tel: 030/240 886 10 oder 0172 323 70 95